

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 6 (1993)
Heft: 11

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

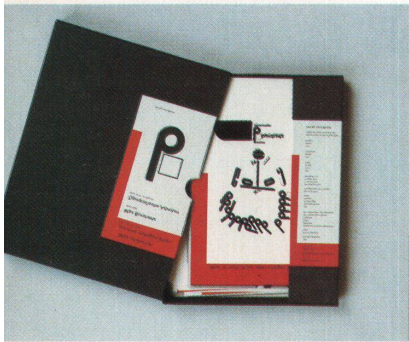
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fünf Gesetze

Grundlegende Gestaltungsgesetze für die Typographie, geschrieben von Max Buchartz, dem Mitbegründer des Rings «neue werbegealter»: «1. isolierung, 2. lesbarkeit der schrift, 3. gruppung, 4. wertbetonung, 5. blickführung». Heute, wo Gestaltung für alle Art lesbarer Mitteilung durch Computer-User «demokratisiert» wurde, deren Gestaltungsrausch oft Schaudern oder Unverständnis auslöst, ist wieder eine Rückbesinnung auf die klassische Moderne auszumachen. Nebst einer mit vielen Bildern kommentierten Biographie über Buchartz hat Lars Müller eine Mappe mit Drucksachen-Reprints kenntnisreich und sorgfältig zusammengestellt. Anschauungsmaterial dazu, dass nicht stufenlos wähl- und kombinierbare Schriftgrade noch verschiedene schraffierte, schattierte, umstochene, verzerrte Schriften Klarheit schaffen, sondern Buchartz' Gestaltungsgesetze 1. bis 5.

Franz Heiniger

Max Buchartz, 1887–1961: Typographische Arbeiten 1924–1931 im Reprint. Verlag Lars Müller, Baden 1993. 68 Franken.

Sambals Sprayer

Ein alter Bekannter meldet sich zurück. Sambal Oelek, der im «Hochparterre» bereits «die er-

sten 38 Prozent aus Le Corbusiers Leben» ins Bild gesetzt hat, hat sich nun über das Leben des Sprayers von Zürich gebeugt. Und das tat er gründlich. Denn er erzählt uns nicht nur in opulenten Graublau-Bildern die Geschichte des Harald Naegeli, sondern er liefert in einer zusätzlich eingebauten Essayspur auch noch gleich das kulturhistorische Erklärungsgeflecht. Damit noch nicht genug. Die Bilder, die alle nach dem Prinzip «Jede Doppelseite ein Gemälde» gebaut sind, enthalten massenhaft Anspielungen und optische Aha-Erlebnisse. Dennoch ist es keine einfache Lektüre: Man muss die Augen neugierig halten und den Kopf offen. Sambal Oelek hat gründlich recherchiert und seine Hausaufga-



ben alle gemacht. Wer da nicht bereit ist, ihm zu folgen, wird bald einmal verwirrt ermüden. Denn da gehen zu viele kulturelle Schichtungen und zu viele Gedankenadern durcheinander. Oelek zeigt, zu was das Medium Comic fähig ist, wenn man es als Bildungsvehikel benutzt. Ein sinnlich-intellektueller Leckerbissen. LR

Sambal Oelek, Der Sprayer von Zürich. Zytglogge Verlag, Bern 1993. 39 Franken.

Alpenforscher

Arnold Niederer ist neben dem schon lange verstorbenen Richard Weiss der wichtigste Erforscher des Lebens und des kulturellen Wandels im Alpenraum. Begonnen hat er seine Forschungen als Handlungsreisender mit Tabak und als Wanderlehrer, später wurde er Romanist und Soziologe und schliesslich Professor für Volkskunde in Zürich. Seit ein paar Jahren ist er pensioniert. Jetzt sind seine wichtigsten und bisher weit herum verstreuten Aufsätze zum Leben in den Alpen zu einem Buch zusammengefasst worden. Zwei Punkte machen das Buch für Hochparterre-Leser zu einem wichtigen Buch: 1. Vielfältig wird Raum und Raumnutzung dargestellt. Niederer räumt auf mit romantischem Alpengesäusel und stellt exemplarisch vorab an Beispielen aus dem Wallis dar, wie Macht und Gesellschaft Räume bilden. 2. Mit der Nutzung verbunden ist der ausgelagte Begriff «Identität». Niederer braucht ihn selten, aber er erzählt anhand zahlreicher Geschichten, wie Lebensräume ihre Nutzer und Bewohner prägen, weshalb sie an ihnen hängen und weshalb sie dennoch für Veränderungen nicht unzugänglich sind. Abgeschlossen wird das Buch mit einer Serie ausserordentlicher Fotos aus einem Kanton Wallis, wie es ihn heute nicht mehr gibt. GA

Arnold Niederer, Alpine Alltagskultur zwischen Beharrung und Wandel. Paul Haupt Verlag, Bern 1993. 48 Franken.

Odermatt & Tissi

Ein schönes Buch nun über die Arbeiten der beiden Grafiker Siegfried Odermatt und Rosmarie Tissi. Selbstverständlich quadratisch und selbstverständlich unter dem

gelbroten Schutzumschlag mattschwarz. Darin zu blättern, ist eine Erinnerungsreise. Das gab's einmal: die formkarge saubere Schweizergrafik, jene leicht unterkühlte Klarheit. Odermatt & Tissi sind damit aufgewachsen und sind dem Geiste der Disziplin immer treu geblieben. Keine Gags, keine Bildwitzli, kein Augenzwinkern. Natürlich gibt es eine Entwicklung im Werk der beiden, doch sie bleiben innerhalb der selbstgewählten Bandbreite. Beharrlich oder verharrend? Wahrscheinlich vor allem eins: Widerstand gegen die Tagesmode. Sich dem Verschleiss entziehen, ist für Grafiker nur mit einem Wahrheitsanspruch möglich. Das aber bedeutet Grafik machen, die bleibt. Kein einfaches Geschäft. Odermatt & Tissi ist der erste Schritt dazu bereits gelungen. Wir haben sie nun zwischen zwei Buchdeckeln. LR

Odermatt & Tissi, Graphic Design. Herausgegeben von Jack Waser und Werner M. Wolf. Waser-Verlag, Weiningen-Zürich 1993. 89 Franken.

